

(Vizepräsident Lipinski.)

- (A) Proletariat wurde dadurch getäuscht, und es wurde enttäuscht durch die Vorgänge nach dem 9. November.

Darüber müssen wir uns völlige Klarheit verschaffen, welchen Charakter der 9. November hat. Ist er die Revolution oder ist er nur der Anfang der Revolution? Wir vertreten die Auffassung, daß er nur der Anfang ist, daß die Revolution sich steigern wird und daß die Revolution und ihre Nutzenwendung für die Arbeiter nur gesteigert werden kann mit Erfolg, wenn die Arbeiterschaft sich auch politisch klar über das Ziel der Revolution ist.

(Abg. Dr. Menke-Gluckert: Hört! hört!)

Die Bourgeoisie hat nach dem 9. November alles versucht, um ihre Macht wieder zu stärken, die sie durch die Revolution verloren hat, und die sozialdemokratische Partei hat die bürgerlichen Parteien bei diesem Streben unterstützt.

(Sehr richtig! bei den Unabhängigen.)

Sie sind die Schildhalter der bürgerlichen Parteien gewesen.

(Abg. Illge: Dasselbe machen Sie auch, sagen die Kommunisten!)

- Und wodurch sind Sie Schildhalter der bürgerlichen Partei geworden? Durch den Ruf nach der schnellen Berufung einer Nationalversammlung.

(Hört, hört! rechts.)

Sie haben den Ruf unterstützt, und Sie haben ihn nicht nur in Ihren Versammlungen, sondern auch in der Presse unterstützt, und das konnte nur eintreten dadurch, daß der Begriff der Demokratie völlig verwirrt wurde. Ich nehme es der Bourgeoisie gar nicht übel, wenn sie alles daran setzt, um ihre verlorene Macht wieder zu erringen. Ich betrachte das als ihr gutes Recht, ich mache ihr daraus gar keinen Vorwurf, ich will nur Klarheit haben und klar sehen, wie die Dinge sich entwickeln. Warum wollten Sie die schnelle Nationalwahl? Weil Sie glaubten, die Wähler leichter täuschen zu können; und um diese Täuschung zu vollziehen, wurde die Firma der bürgerlichen Parteien völlig verändert.

(Abg. Dr. Menke-Gluckert: Nein, um des Friedens willen!)

Die Kapitalisten waren besser informiert als Sie, Herr Menke, denn die D-Banken haben für den Wahlkampf der bürgerlichen Parteien 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt.

(Abg. Dr. Menke-Gluckert: Sie scheinen demnach der Vertrauensmann der Kapitalisten zu sein!)

Ich weiß es aber besser, als Sie es zu wissen scheinen; (C) denn daß Sie eine solche Agitation wie bei den Nationalwahlen nicht mit Ihren Parteigroßen verrichten konnten, die Sie früher nie Geld in Ihren Taschen gehabt haben, darüber war alle Welt im klaren, wenn sie auch nicht die Quellen im einzelnen wußte.

(Abg. Dr. Menke-Gluckert: Und die Millionen von Toffe? — Präsident: Meine Herren, Sie haben nicht das Recht, hier Zwiegespräche zu führen!)

Die 30 Millionen der D-Banken, die den bürgerlichen Parteien zugeflossen sind, sind nicht die einzigen Kapitalquellen, denn es sind Ihnen noch eine ganze Reihe Geldmittel aus anderen Quellen zugeflossen, die Ihnen die Möglichkeit gaben, die Presse vollständig in Ihren Dienst zu stellen: durch spaltenlange Inserate, durch Flugblätter die Sie in Massen ausgeworfen haben, durch die Maueranschläge, durch das Auftragen der Flugblätter durch Kinder; das alles sind Maßnahmen, die Sie nur machen konnten, wenn Ihnen unbeschränkte Geldmittel von anderer Seite zur Verfügung gestellt waren.

(Abg. Dr. Roth: Sie vergessen aber das russische Geld, Herr Lipinski!)

Ich komme darauf zurück, Herr Bürgermeister. Welche Agitationsmittel angewendet worden sind von der Demokratischen Partei, dafür nur ein Beispiel: „Wer sich seine Brotkarte sichern will, wähle demokratisch!“ Das ist in großen Inseraten in der ganzen Provinzpresse abgedruckt worden. (D)

(Zuruf: Davon weiß ich nichts!)

Dann wissen Sie auch nicht, daß Extraausgaben von den Zeitungen herausgegeben worden sind; es gibt eben noch unschuldige Leute unter uns.

Ich will gleich auf den Einwurf des Herrn Abgeordneten Dr. Roth antworten. Herr Dr. Roth, wollen Sie behaupten, daß die Unabhängige Sozialdemokratische Partei für ihren Wahlkampf Gelder aus russischen Händen empfangen hat?

(Abg. Dr. Roth: Für die Revolution, ja!)

Ich spreche vom Wahlkampf, ob Sie bestimmt behaupten wollen, daß eine Mark russischen Geldes in Unabhängige Hände gelangt ist für den Wahlkampf?

(Abg. Dr. Roth: Das ist sehr wohl anzunehmen; beweisen läßt es sich nicht!)

(A)

(D)